

Grundwissen: Katholische Religionslehre 9/10 J.B.

1. Bibel: Die biblischen Schriften bestehen aus zwei Sammlungen: dem Alten Testament und dem Neuen Testament. Das AT (46 Schriften, hebräisch) entstand in dem Jahrtausend vor Christus (= 1000 v. Chr. bis Christi Geburt) und enthält die Glaubenserfahrungen des Volkes Israel (= Juden) mit seinem Gott Jahwe. Das NT (27 Schriften, griechisch) entstand zwischen 50 und 100 n. Chr. und enthält die Frohe Botschaft (= Evangelium): die Worte und Taten Jesu Christi. Wichtigste Verfasser des NT: die 4 Evangelisten Matthäus (Mt), Markus (Mk), Lukas (Lk), Johannes (Joh) sowie Paulus mit 14 Briefen.

2. Biblische Urgeschichte: adamah (hebr.) heißt Erde und **Adam** heißt: Erdling, (jeder) Mensch □ Die Erzählungen von der *Erschaffung der Welt und des Menschen*, von *Paradies und Sündenfall* sowie von *Kain und Abel* sind keine naturwissenschaftlichen Abhandlungen und keine geschichtlichen Berichte, sondern Glaubensaussagen, die in großartigen Bildern (z. B. Garten, Baum, Schlange) tiefe Wahrheiten über Gott, Welt und Menschen ausdrücken. Beispiel Sündenfall: Der Mensch (=Adam) will auch heute nicht Geschöpf, sondern selbst wie Gott sein. Schlange: "Ihr werdet sein wie Gott." Diese Wahrheiten sind eingekleidet in das damalige Weltbild mit Erdscheibe, Himmelsgewölbe und 7-Tage-Schöpfung.

3. Schöpfung: Das Weltall dehnt sich seit 14 Milliarden Jahren aus. Auf der Erde entwickelten sich in Jahrmillionen Pflanzen, Tiere und Menschen zu ihrer heutigen Gestalt. Diese sich entwickelnde Welt kommt nicht aus dem blinden Zufall. Sie stammt aus Gottes schöpferischem Geist: Je mehr intelligente Gesetze der Physik, Biologie oder Astronomie wir verstehen, umso mehr können wir über den staunen, der diese Gesetze gemacht hat. Unser Leben hat in dieser von Gott geschaffenen Welt einen Sinn.

4. Pascha (sprich: Paş-cha): Jüdisches Fest am 1.Frühjahrsvollmond zum Gedenken der Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten, aus der Moses mit Hilfe Jahwes das Volk Israel um 1250 v. Chr. herausführte. Das Abendmahl Jesu war ein Paschamahl, dem Jesus eine neue Bedeutung gab. vgl.Eucharistie!

5. Jesus: Geboren zwischen 7 und 4 v. Chr. in Bethlehem; Eltern: Maria und Josef (←Pflegevater). Palästina ist zu dieser Zeit von den Römern besetzt. Jesu Geburt fällt in die Regierungszeit des röm. Kaisers Augustus und des von Rom abhängigen Königs Herodes des Großen (37 - 4 v. Chr.). Jesus stammt aus Nazareth im nördlichen Landesteil Galiläa. Jesus wird im jüdischen Glauben erzogen und erlernt wohl den Beruf des Zimmermanns (Josef!). Als er öffentlich auftritt, ist er über 30 Jahre alt. Er heilt Kranke, verkündet den Anbruch der Gottesherrschaft, ruft zur Umkehr auf und sagt, dass wir Gott "unseren Vater" nennen dürfen. Zur Zeit des Paschafestes, wahrscheinlich 30 n. Chr., wird er in Jerusalem (← im südl. Landesteil Judäa) durch jüdische Behörden festgenommen und mit Hilfe des römischen Statthalters Pontius Pilatus zum Tod am Kreuz verurteilt. In Rom regiert gerade Kaiser Tiberius.

6. Auferstehung: Die Jünger verkündigten Jesus Christus als den auferstandenen Herrn. Das ist eine geschichtliche Tatsache. Der Streit kann nur darüber gehen, wie sie zu diesem Glauben kamen: Der Unglaube rechnet nicht mit Gott. Darum muss der Ungläubige sagen: Die Jünger haben sich getäuscht. Dagegen spricht freilich, dass die Jünger keine leichtgläubigen Menschen waren; sie zweifeln an Jesus, als er den schändlichen Kreuzestod sterben musste. Petrus hatte Jesus am Prozesstag sogar vor einer einfachen Magd verleugnet. Dann aber machten die Jünger die umwerfende Erfahrung, dass Jesus lebt: Er erschien ihnen in einem nicht mehr an Raum und Zeit gebundenen Leib. - Jetzt gingen sie hinaus, um aller Welt diese frohe Botschaft zu verkünden. Sie gingen dafür sogar in den Märtyrertod wie z.B. Petrus und Paulus. Osterlied: "Jesus lebt! Mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken?"

7. Eucharistie: (= griech.: "Danksagung" für das Wirken Gottes) In der Eucharistie feiern wir das Abendmahl, in dem Jesus vor seinem Leiden in Gemeinschaft mit den Aposteln aß und trank und mit Brot und Wein den Aposteln andeutete, dass er für sie und alle Menschen sein Leben hingibt. In der Eucharistiefeier ist Christus in den Gestalten von Brot und Wein gegenwärtig: Dabei erleben wir Chris-ten Gemeinschaft untereinander und mit Gott, der so menschlich ist, dass er selbst ein Mensch werden wollte, ein leidender Mensch. Die eucharistische Mahlgemeinschaft weist auch voraus auf das himmlische Hochzeitsmahl (←Bild!), das Mahl der endgültigen Freude in der himmlischen Herrlichkeit.

8. Sakramente: Schon die Liebe zwischen zwei Menschen braucht Zeichen: Zärtlichkeit, Ringe, Blumen. Denn die Liebe selbst ist nicht sichtbar. Die Sakramente sind Zeichenhandlungen, die sichtbar, hörbar, greifbar anzeigen, wie Gott durch Jesus Christus uns ohne Vorleistungen seine Liebe schenkt. Die 7 Sakramente und ihre äußeren Zeichen: Taufe: Wasser; Firmung: Salbung mit Öl/Handauflegung; Eucharistie: Brot und Wein; Buße: Lossprechung; Krankensalbung: Salbung; Priesterweihe: Handauflegung; Ehe: Ringe/Jawort. Die Sakramente sind wirksam. In ihnen ist Christus selbst am Werk.

9. Nächstenliebe: Die Fähigkeit zu Arbeit und Liebe ist nach Auffassung der Psychologen das Kennzeichen von seelischer Gesundheit, d.h. der Mensch muss sich selbst vergessen können und sich einer Aufgabe widmen und einem Menschen hingeben können. Paulus schreibt: "Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" (Gal 5,14)

10. Dreifaltigkeit: Wer das Kreuzzeichen macht, bekennt dadurch den Glauben an den drei-einigen Gott. Wir Christen glauben also nicht an drei Götter, sondern an einen einzigen Gott in drei Personen: Vater, Sohn und Hl.Geist. Gott ist nicht der barmherzige e i n s a m e Allah, sondern ein Gott, der in der Gemeinschaft von Vater, Sohn und Geist lebt und sich aus der Fülle seines Lebens heraus schenkt und mitteilt. In Gott ist nicht Einsamkeit, sondern Beziehung: Gott ist die Liebe. (1 Joh 4,8; 4,16b)